

# Intensive Farben im grauen Herbst

Studio Ulmer Musikfreunde in der Pauluskirche

**„Mit Mozart gegen das Grau anstrahlen“. Diesen Anspruch löste das Studio Ulmer Musikfreunde bei seinem Konzert in der Pauluskirche ein.**

SIBYLLE SCHÄFER

Mozart pur stand auf dem Programm des Ulmer Liebhaberorchesters, das in zwei Jahren sein 70-jähriges Bestehen feiern kann. Beginnend mit dem Divertimento in D-Dur (KV 334) erklang nach einem akzentuiert gespielten Allegro zu Anfang des zweiten Satzes sogleich ein über die Klassikwelt hinaus hinreichend bekanntes Thema, wenn auch leicht verfremdet: „Hoch soll er leben“ – den damaligen Gassenhauer, den der Komponist aufgegriffen und in seinem Werk verarbeitet und variiert hatte.

Zugleich können diese Lobpreisungen auch auf die musikalische Gestaltung des Abends bezogen werden. Denn nicht nur beim sich daran anschließenden leichtfüßigen Menuetto im Walzertakt bewies das ausdrucksstarke, aber nie effektheischend agierende Orchester, wie intensiv und mit welchem Feingefühl sich die Instrumentalisten in das Werk des Meisters eingearbeitet haben. Gerade im verträumt-lyrischen Adagio des Divertimentos war das Zusammenspiel der Musi-

ker von überaus sensiblem Duktus, um im Menuetto temporeich mit Verve und Witz zu funkeln. Dirigent Wilhelm F. Walz formt seit fünf Jahren einen überzeugend homogenen Klangkörper, der seine klanglichen Fähigkeiten wohl zu gestalten wusste.

Mit Mozarts Violinkonzert in A-Dur hatte sich das Studio für einen weiteren Glanzpunkt aus Mozarts Schaffen entschieden und gleichzeitig einen roten Teppich für die in Neu-Ulm geborene Violinistin Algaja Vollstedt ausgerollt. Die begnadete Geigerin bewies ihr Talent im trefflichen Zusammenspiel mit dem Orchester und in einem Violinkonzert, in welchem Mozart dem Solisten in jedem Satz eine Kadenz zudachte.

Gerade bei Mozarts Werk bewahrt sich die Weisheit: das Leichtklingende ist oft das Schwere. Die berühmte Alla-turka-Passage im dritten Satz entfesselten die Musiker mit treibender Energie, Temperament und Verve.

Die Sinfonie Nr. 29 in A-Dur – ein Geniestreich des jungen Mozart – markierte den Schlusspunkt eines rundum gelungenen Herbstkonzertes, das alles Novembergrau von den Gemütern der Zuhörer fegte und die Seelen im reinsten und schönsten A-Dur-Licht baden ließ. Tausend Dank für diesen farbintensiven Abend, liebes Studio!

# Von Mozart und Menuetten

**Klassik** Das „Studio Ulmer Musikfreunde“ betont in der Pauluskirche die heitere und beschwingte Seite im Werk des Komponisten. Eine junge Solistin lässt dabei aufhorchen

VON ROLAND MAYER

Ulm Um das Menuett rankte sich beim Mozart-Abend des „Studios Ulmer Musikfreunde“ durch sämtliche Kompositionen: Im dritten Satz des A-Dur-Violinkonzerts (KV 219) basierte ein Schlagabtausch mit dem hoch motivierten (Liebhaber-)Orchester auf dem empfindsamen Temperament der jungen Geigerin Aglaja Vollstedt.

Ist das Menuett, im Ursprung ein französischer Tanz, in Wolfgang Amadeus Mozarts A-Dur-Sinfonie (KV 201) – dem engagiert servierten Abschluss-Viersätzer des Abends – als marschartige Melodie mit einem punktierten Signalmotiv kernig ausgestattet, legt Dirigent Wilhelm F. Walz beim ersten Reigen des Divertimento Nr. 17 (D-Dur, KV 334) Wert auf klingenden Liebreiz, der im zweiten Menuett dieses expansiven Werks an Energie zulegt. Mit Verve vom Prümgeiger bis hin zum Pizzicato-beschwingten „alla turca“ verästelt, bereiten die gefälligen Variationen dieser „Cassation“, wie Mozart selbst den heiteren Freiluftcharakter der musikalischen Gattung der Divertimenti und Serenaden pointiert hat, helle Freude.

Auch im A-Dur-Violinkonzert verfehlt ein derartiger Volksmusikpart in der Verwandlung des zunächst als unbeschwertes Menuett konzipierten Rondo seine Wirkung nicht. Mit Klatschbogen schüren die „Studio“-Streicher den Dampf des folkloristischen Zwischenspiels. Mozarts „Ballett“-Episode ist der komödiantische Kontrast zur tonlichen Eleganz, mit der Solistin Aglaja



Starker Auftritt eines Talents: Die gebürtige Neu-Ulmer Aglaja Vollstedt überzeugte als Violinsolistin beim Mozartabend des „Studios Ulmer Musikfreunde“. Foto: Roland Mayer

## Ein Herz für junge Künstler

● Das Studio Ulmer Musikfreunde ver-schreibt sich weiter der **Förderung junger Künstler**. So ist der aus Thalflin-stammende 22-jährige Cellist **Korbinian Bubbenzer** am 8. März in der

**Pauluskirche** Solist von Tschaikow-skys Rokoko-Variationen. ● Wer sich an der **Unterstützung** die-ser Nachwuchsförderung beteiligen möchte, kann sich auch bezüglich einer

**Fördermitgliedschaft** an Johannes L. Scheufele oder Till Merkel wenden: Telefonisch unter 0731/8803000 oder per Mail an info@studio-orches-ter-ulm.de. (roma)

Vollstedts das Allegro auch ganz be-seelt zum leisen Abschied lotst.

Die 1990 in Neu-Ulm geborene Geigerin und Humboldt-Gymnasi-um-Absolventin studiert an der

Mannheimer Musikhochschule und hat in Ulm als Partner von Jungcel-list Korbinian Bubbenzer im Juli beim Konzert des Uni-Orchesters mit Beethovens Tripelkonzert auf-

horchen lassen. Auch die glasklare Präsenz ihrer Kadenz beim Mo-zart-Menü in der Pauluskirche lässt einiges von der jungen Künstlerin erwarten, die auch Orgel spielt.